Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

54. Jahrgang. № 288. Sonntag, 17. Oktober 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonnt- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. ohne Bestellgeld. Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 6 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf.; bei zwei- und mehrspaltiger Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung. — Jeder Beleg kostet 10 Pf.

Hervorragende Ausstellung in Kronen, Zuglampen, Ampeln, Kandelabern und Tischlampen für Gas, Elektrisch, Petroleum und Kerzen.

Aufarbeiten von gebrauchten Lampen stets prompt und preiswert.

Böhme & Hennen

Dresden-A. 3, Viktoriastrasse 9.

Telephon 1837. Telephon 1837.

Geschenkartikel in allen Preislagen von 1 Mk. an. Eigene Fabrikation. Osram- u. Tantallampen, Gaskocher, Gasschläuche, Glühkörper und sämtliche Ersatzteile.

Umarbeiten in Hängegas stets prompt und preiswert.

Für eilige Leser.

In der heutigen Ziehung der 5. Klasse der Königl. Sächs. Landeslotterie entfiel ein Hauptgewinn von 200 000 Mark auf Nr. 58 318 (Kollektion von Busch u. Co., Dresden, Waisenhausstraße).

Der Kaiser wohnte gestern auf dem Bornstedter Felde den Aufstiegen Orville Wrights bei.

Vergangene Nacht wurde auch in Berlin gegen Spanien demonstriert.

Das Befinden des Herzogs Karl Theodor in Bayern ist unverändert.

Der Landrat des Kreises Teltow hat sämtlichen Innungen seines Kreises den korporativen Beitritt zum Hansabund verboten.

„Parseval III", der früh in Stuttgart aufgestiegen war, landete mittags glatt in Frankfurt a. M.

Die Zahl der bei der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft streikenden Arbeiter beträgt heute 3594 Mann.

Muley Hafid soll die Bergwerke im Rifgebiet an eine deutsche Gesellschaft verkauft haben.

Neueste Drahtmeldungen

vom 16. Oktober.

Zur Erkrankung des Herzogs Karl Theodor in Bayern.

Bad Kreuth. Ueber das Befinden des Herzogs Karl Theodor wird mitgeteilt, daß der Herzog, dessen Zustand durch das Hinzutreten einer Nierenentzündung weniger gut, aber auch nicht bedenklich ist, eine ruhige Nacht hatte und daß sein Zustand sonst unverändert ist.

Landrat und Hansabund.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Landrat des Kreises Teltow hat an sämtliche Innungen seines Kreises ein Rundschreiben gerichtet, in dem er ihnen den korporativen Beitritt zum Hansabund und jede Aufwendung von Innungsmitteln für Beiträge verbietet. Er erklärt, daß der Hansabund trotz dessen gegenteiliger Versicherung der Geschichte seiner Entstehung und seinen Aufgaben nach als politische Organisation anzusehen ist.

Die Fernfahrt des „Parseval III".

Stuttgart. Das Luftschiff „Parseval III" stieg heute vormittag 8 Uhr 40 Min. in Cannstatt auf, wandte sich in langsamer Fahrt, gegen heftigen Südwestwind ankämpfend, nach Stuttgart, überflog die untere Hälfte der Stadt und setzte dann die Fahrt nach Heilbronn und Frankfurt fort.

Heilbronn. Das Luftschiff „Parseval III" erschien um 9 Uhr 50 Min. an der Grenze der Stadt und fuhr bis 10 Uhr 20 Min. in weit ausgedehnten Schleifen über die Stadt und Umgebung hinweg. Wegen des schlechten Wetters unterblieb die hier beabsichtigte Landung. Das Luftschiff setzte sodann die Fahrt nach Frankfurt fort.

Frankfurt. Das Luftschiff „Parseval III" überflog um 12 1/2 Uhr Darmstadt in schneller Fahrt und landete um 1 Uhr glatt auf dem Flugplatze der „Ila" in Frankfurt.

Arbeiterbewegungen.

Eisleben. Der Ausstand bei der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft hat heute auch auf den Hohenthalischacht, wo 600 Mann feiern, und auf die Hütten übergegriffen, so daß sich die Zahl der Ausständigen auf 3597 erhöht. Der Betrieb wird jedoch in vollem Umfange aufrecht erhalten. Auch ist die Ruhe nirgends gestört worden.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) Die Streikunruhen, die infolge des nun seit Wochen dauernden Streiks in der Zelluloidwarenfabrik Gebrüder Wolff sich täglich wiederholten, führten heute früh zu einem blutigen Zusammenstoße, wobei mit Messern und Revolvern gekämpft wurde. Ein Streikender erhielt einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, ein Arbeitswilliger wurde durch einen Revolverschuß an der Stirn, ein anderer durch einen Steinwurf an der Schulter verletzt.

Distanzfahrt Wien—Berlin.

Bautzen. (Priv.-Tel.) Gestern abend hat noch Oberleutnant Roßmann die Fahrt aufgegeben. Er ist nicht in Bautzen eingetroffen, da sich sein Pferd die Fessel verstaucht hat und infolgedessen lahm geht. Heute früh ist Herr Kiepert nicht gestartet. Die Pferde waren am Start, die Beine der Tiere jedoch so angegriffen, daß die Fahrt aufgegeben werden mußte. Nach dem schönen Empfang, der gestern abend den Distanzfahrern in Bautzen bereitet worden war, fand im Offizierskasino des 103. Infanterie-Regiments ein Essen statt, zu dem die Leiter und Teilnehmer der Distanzfahrt geladen waren. Es hatten sich ferner eingefunden: die Spitzen der Behörden, so der Oberbürgermeister Käubler, Kammerherr v. Bildinghoff-Riech, Landesbestallter der Oberlausitz, sowie Amtshauptmann v. Pflugk, die sämtlich dem Empfangskomitee für die Distanzfahrt angehören. Kurz nach Eröffnung des Diners erhob der stellvertretende Regimentskommandeur Oberstleutnant Graul das Glas und betonte, daß es als eine besonders freudige Gelegenheit zu betrachten sei, wieder eine Verbrüderung zwischen Oesterreich und Deutschland zu feiern, die in der letzten Zeit ihre Treue so gut bewährt haben. Er schloß mit einem Hoch auf die Herrscher der vereinigten Reiche. Herr von Funcke dankte hierauf dem Regiment namens des Berliner Herrenfahrerklubs für den Empfang, ganz besonders aber dem stellvertretenden Regimentskommandeur, sowie Leutnant Bernhard, der die Arrangements geleitet hatte. Kurz darauf sprach in demselben Sinne Prinz Ypsilanti namens des Wiener Herrenfahrerklubs. Herr von Funcke dankte dann noch den Stadtvätern der Stadt Bautzen, besonders dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat Möbius und schloß mit einem Hoch auf Bautzen. Der Oberbürgermeister sprach seine Freude darüber aus, die Distanzfahrer hier begrüßen zu dürfen. Bautzen sei der erste Schritt an die Spree und damit sei der erste Schritt nach Berlin getan. Gegen 12 Uhr trennten sich die Teilnehmer. Heute früh sind 6 Gespanne gestartet.

Antispanische Kundgebungen.

Berlin. In der vergangenen Nacht gegen 12 1/4 Uhr zogen etwa 200 Demonstranten unter den Rufen: „Nieder Spanien! Hoch Ferrer!" vom Potsdamer Platz durch die Bellevue- und Tiergartenstraße nach der Regentenstraße, in der die spanische Botschaft gelegen ist. Von Beamten des 33. Polizeireviers an der Siegismundstraße aufgehalten, begaben sich die johlenden Teilnehmer nach der Matthäikirchenstraße und versuchten durch die Königin Augustastraße nach der Regentenstraße zu gelangen. Sie wurden jedoch durch Polizeimannschaften nach der Potsdamer Brücke abgedrängt und hier ohne jede Anwendung von Gewalt zerstreut.

Paris. In einem Theatersaale auf dem Montmartre fand gestern abend eine von 3000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Hinrichtung Ferrers statt, in der mehrere sozialistische Abgeordnete und Gemeinderäte scharfe Reden gegen die spanische Regierung und die Pariser Polizei hielten. Es wurde eine Resolution gegen König Alfons und seine geistlichen und militärischen Ratgeber gefaßt. Nach Schluß der Versammlung kam es zwischen Manifestanten, die auf dem Montmartre eine antiklerikale Kundgebung veranstalten wollten, und Schutzleuten zu einem Zusammenstoß, wobei die Schutzleute die Menge mit flachen Säbelhieben auseinandertrieb.

Paris. Der sozialistische Verband des Seine-Departements richtete an die Pariser Bevölkerung die Aufforderung, morgen nachmittag durch eine große Kundgebung gegen die Vorgänge in Spanien Einspruch zu erheben, doch wird in dem Aufrufe ausdrücklich ersucht, daß durch die Manifestanten kein spanisches Gebiet verletzt werden soll, als das die spanische Botschaft gilt.

Paris. Nach Blättermeldungen aus Barcelona hat gestern vormittag in der Kaserne Roge de Flor eine Bomben-Explosion stattgefunden, durch die mehrere Soldaten schwer verwundet sein sollen. Das Attentat sei gegen den Generalkapitän gerichtet gewesen, doch explodierte die Bombe noch vor dessen Ankunft. In Barcelona hat die Polizei ein geheimes Waffenlager entdeckt.

Paris. (Priv.-Tel.) In Barcelona explodierte gestern auf der Straße Obispo eine Bombe, wodurch 12 Personen verwundet wurden, darunter drei schwer. Türen und Fenster wurden zerstört. Im ganzen sind seit Anfang September nicht weniger als 15 Bomben explodiert. Von den Urhebern der Attentate fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Rom. (Priv.-Tel.) Bei den Protestkundgebungen gegen die Hinrichtung Ferrers richtete sich die Wut der Manifestanten namentlich gegen die Kirchen. Um die Mitternachtsstunden wurden drei Feuersbrünste an den Kirchen von St. Cessius, St. Julian und Santa Apollonia gemeldet. Es brannten die Türen. Das Feuer konnte leicht gelöscht werden. Auch in Pisa kam es zu ähnlichen Kundgebungen. Der Mittelturm der alten Domkirche wurde in Brand gesteckt und einige Priester mißhandelt. Die Feuerwehr löschte den Brand. Die Priester mußten von Soldaten herausgetrieben werden.

Marokko.

Paris. Der „Matin" meldet aus Oran, in Melilla sei das Gerücht verbreitet, daß der Sultan Muley Hafid die Bergwerke im Rifgebiet, durch die der spanische Feldzug veranlaßt wurde, einer deutschen Gesellschaft verkauft habe, der u. a. ein in Fez ansässiger deutscher Finanzmann angehöre. Das Blatt meint, ein solcher Verkauf wäre zwar durchaus gesetzmäßig, da die Spanier die Bergwerke lediglich von dem in Fez hingerichteten Roghi für 75 000 Francs erworben hätten, aber die hierdurch hervorgerufene spanisch-deutsche Frage würde die marokkanische Angelegenheit noch verworrener gestalten.

Paris. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Elksar vom 13. d. M. hat der Machsen an die Kaids von El Gharb ein vertrauliches Schreiben gerichtet, in dem er sie auffordert, während der Feindseligkeiten bei Melilla die Schutzbefohlenen Spaniens nachsichtig, dagegen die Schutzbefohlenen anderer Nationen, vornehmlich Frankreichs, streng zu behandeln.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat die Errichtung des Mommsen-Denkmals im Vorgarten der

Reisewitzer Bockbier!

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Siegfried". (4.) Montag: „Der Dämon". (1/2 8.) Dienstag: Neu einstudiert: „Amelia". (1/2 8.) Mittwoch: „Oberon". (1/2 8.) Donnerstag: „Die Bohème". (1/2 8.) Freitag: 1. Sinfoniekonzert, Serie B; solistische Mitwirkung: Hr. Kußewitzky. (1/2 8.) Sonnabend: „Eugen Onegin". (1/2 8.) Sonntag (24.): „Götterdämmerung". (4.) Montag (25.): „Hoffmanns Erzählungen". (1/2 8.) — Schauspielhaus. Sonntag: Für die Freitag-Abonnenten des 15. Oktober: „Der Graf von Gleichen". (1/2 8.) Montag: Zur Erinnerung an Kleists Geburtstag: „Prinz Friedrich von Homburg". (1/2 8.) Dienstag: „Tantris der Narr". (1/2 8.) Mittwoch: „Der Graf von Gleichen". (1/2 8.) Donnerstag: „Wilhelm Tell". (7.) Freitag: „Des Pfarrers Tochter von Streladorf". (1/2 8.) Sonnabend: „Mrs. Dot". (1/2 8.) Sonntag (24.): „Robert und Bertram". (1/2 8.) Montag (25.): „Der Graf von Gleichen". (1/2 8.)

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** In der morgen, Sonntag, im Opernhaus stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Siegfried" wird Herr v. Bary die Titelpartie singen. — Im Opernhaus wird Montag, den 18. Oktober, die Oper „Der Dämon" von Anton Rubinstein mit folgender Besetzung aufgeführt: Fürst Gudal: Hr. Nebuschka; Tamara: Fräulein v. d. Osten; Fürst Sinodal: Hr. Soot (zum 1. Male); Amme: Fr. Bender-Schäfer; Diener: Hr. Ludikar (zum 1. Male); Bote: Hr. Pauli (zum 1. Male); Dämon: Herr Perron; Engel: Frl. v. Chavanne. — Dienstag, den 19., geht Verdis „Amelia" in neuer Einstudierung in Szene. Besetzung: Richard: Hr. Sembach; Amelia: Frl. Siems; Ulrika: Frl. v. Chavanne; Oskar: Fr. Nast; Silvan: Herr Trede; René: Hr. Scheidemantel; Samuel: Hr. Lordmann; Tom: Hr. Puttlitz; Richter: Hr. Pauli; Diener Amelias: Hr. Büssel.

†* **Julius Otto-Bund.** Der am Freitag im Volkswohlsaale gegebene Liederabend bot als Rahmung Gesamtchöre, die der Leitung des um den Männergesang hochverdienten Königl. Musikdirektors Prof. Hugo Jüngst unterstanden. Interessant waren die Einzelvorträge der acht Bundesvereine, von denen manche recht dürftige Besetzung zeigten und den Wunsch nach einer Konzentration der Kräfte recht fühlbar aufkommen ließen. Die „Germania" (A. Hoyer) ersang sich reichen Beifall mit Jüngsts melodieirischem „Rosenfrühling". Der „Sängerkreis" (H. Schütz) bedarf einer Aufbesserung seiner Mittel. Durch Sorgfalt der Textbehandlung zeichnete sich der „Liedergruß" (W. Richter) aus, der recht annehmbare Leistungen zeitigte. Nicht ganz glücklich in der Wahl seiner Gaben war der „Phönix" (H. Born) gewesen; Hegars „Die Trompete von Gravelotte", dynamisch lobenswert ausgearbeitet, liegt noch etwas zu hoch über dem Grade des gegenwärtigen Könnens. Auf beachtlicher Stufe der Leistungsfähigkeit hielt sich der „Tannhäuser" (M. Stranzky); die Wirkung der „Gotentreue" von H. Wagner entsprach aber nicht in allem dem Aufwande von Fleiß und Mühen. Die Sängerschaft des Turnvereins für Neu- und Antonstadt (M. Zenker) ersang sich verdiente Anerkennung mit A. Römhilds reizendem Volkslied „Die Auserwählte". Durch Schulung und Klangvolumen imponierend, brachten die Staatseisenbahnbeamten (M. Junger) mit durchschlagendem Erfolge H. Wagners außerordentlich dankbares „Elsula" und in wirksamer Steigerung das Jüngstsche „Der Pilger Abendlied" zu Gehör. Als Letzter in der Reihe rang um die Palme der „Orpheus" (A. Kluge). Ihm gebührt in bezug auf Tonbildung und Wortbehandlung die erste Zensur. Die Wiedergabe von Dörings „Deutscher Männerchor" und „Der Studenten Nachtgesang" (Fischer) wuchs sich aus zu Prachtleistungen. Das Konzert begann mit einer Verspätung von nicht weniger als 20 Minuten. E. P.

†* **Konzert Gertrud Matthaes.** Zu den erfreulichen Erscheinungen im Konzertsaal gehört die Dresdner Violinistin Frl. Gertrud Matthaes. Ihre vortrefflichen künstlerischen Eigenschaften, die sich auf Grundlage solider Schule entwickelt haben, berechtigen sie durchaus zu einem selbständigen Konzert. In ihrem Spiel sind Klarheit und Schönheit, sie hat nichts von effektuierendem Virtuosentum — in technischen Kunststücken wird sie mancher übertreffen. Aber die Vorzüge ihrer Schule, verbunden mit einer sehr sympathischen musikalischen Auffassung, bereiten dem Hörer schöne Augenblicke künstlerischen Genießens. In der Violinistin Frl. Käthe Laux und Herrn Striegler hatte die Konzertgeberin ebenbürtige Partner. Mit der G-Dur-Sonate für zwei Violinen und Klavier wurde die vornehm zusammengestellte Vortragsfolge begonnen. Beim Presto wurde die Freude des Hörers etwas durch Mangel an Präzision im Zusammenspiel gestört. Für das Allegro des F-Moll-Konzerts von Richard Strauß fehlte es der Auffassung des Frl. Matthaes etwas an Größe, den zweiten Satz spielte sie mit breitem Strich und schöner Cantilene, deren Beherrschung überhaupt eine rühmenswerte Eigenschaft ihrer Kunst ist. Bei den rasch wechselnden Harmoniefolgen, die für Richard Strauß so charakteristisch sind, schien der Spielerin zuweilen die Intonation Schwierigkeiten zu bereiten. Das Programm verzeichnete noch Kompositionen von Chr. Sinding, Bazzini und Spohr. Frl. Matthaes fand für ihre künstlerischen Gaben reichen Beifall des Publikums, das den Saal des Palmengartens zur Hälfte füllte. Abwechslung in das Programm brachte der Konzertsänger Charles Robertson mit Liedern von Brahms, Hugo Wolf, Richard Strauß und Sommer. Das Organ ist ein starker, gesunder Baßbariton, dessen Klangfarbe in der oberen Lage schön, weniger reizvoll in der tieferen ist, die Stimme müßte mehr nach vorn gebracht werden. In der Auffassung der Lieder trat nichts Ungewöhnliches zutage, sie wurden korrekt gesungen. Auch Herr Robertson fand viel Beifall. h.

†* **Mme. Sigrid Arnoldson** befindet sich gegenwärtig auf einem Triumphzug in Schweden, wo sie in seltener Weise gefeiert wird. König Gustav empfing die Künstlerin im Schlosse zu Stockholm. Mme. Sigrid Arnoldson, die seit längerer Zeit bereits die höchste Ordensauszeichnung besitzt, welche in ihrem Heimatlande an Künstlerinnen verliehen wird (Litteris et artibus in Diamanten), wurde vom König zu ihrem großartigen

SLUB
Wir führen Wissen.